

stoffgehalt der Luft bei Beginn der Heizung erheblich herabzusetzen. Der ständige Aufenthalt in schlechter, sauerstoffarmer Luft führt indes eine allmähliche Bluterkrankung mit sich, die früher oder später Nervenschwäche oder Stoffwechselstörungen und darauf folgende Krankheiten als Begleiterscheinungen aufweist. Wirklich reine Luft bekommt man nur dadurch, daß man die Fenster weit aufreißt. Fensterventile oder die hoch oben angebrachten Wandventile erfüllen keineswegs den Zweck einer gesunden Luftzuführung, sie lassen nur die Zimmer aus. Eine gründliche Lüftung geschieht zweckmäßig so, daß man alle Fenster öffnet und möglichst auch eine Lüfte, damit Gegenzug entsteht. Aber diesen Vorgang soll nur einige Minuten dauern. Es genügt dies vollkommen, um die verbrauchte Innenluft gegen die gesunde Außenluft umzutauschen; dauert die Lüftung zu lange, dann kühlt sie das Zimmer aus. Ganz richtig ist es, ein Ventil den ganzen Tag in Tätigkeit zu erhalten, da dieses nur die warme Luft fortnimmt und Wärme und Kälte richtig ausbalanciert. Auch in größeren Räumen, zum Beispiel in Wohnhäusern, wo der Rauch der Gase eine häufigere Lüftung notwendig macht, soll die Lüftung am besten so vor sich gehen, morgens und abends am Tage, wie wir dies eben dargelegt haben. Im Haushalt selbst wählt man für die Lüftung am besten die Zeit der auch im strengsten Winter höchsten Sonnenwärme, also etwa die Zeit zwischen 12 und 2 Uhr mittags, falls man ernstlich befürchtet, durch die Lüftung die Wohn- und Schlafzimmer zu stark zu kühlen.

Beethoven-Gedenkfest. Zur Wiederkehr des 150. Geburtstages des großen Meisters der Tonkunst, Ludwig van Beethoven, werden Beethoven-Kunstfreunde am 12. Dezember in Niederlahnstein im Hotel Drouais einen Beethoven-Abend veranstalten, zu dem Herr Bürgermeister Rody in dankenswerter Weise das Protektorat übernommen hat. Schon aus diesem Grunde und im Hinblick darauf, daß der Abend von hervorragenden heimischen Künstlern, wie Frau Dr. Bräun und Herr Breitbach veranstaltet wird, verspricht der Abend in jeder Hinsicht einen Genuß. Es wäre zu wünschen, daß die Veranstaltung von Kunstliebenden gewürdigt wird und dadurch einen Anstoß bietet zu weiteren ähnlichen Veranstaltungen auf dem Gebiete der deutschen klassischen Musik, die leider vielen in der heutigen Zeit so fremd geworden ist. Das Programm gelangt demnächst zur Veröffentlichung.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Oberlahnstein. Am Freitag, den 20. d. M., hält Herr Raab (Hamburg) im Hotel zum Bahnhof einen Vortrag über „Die Handlungsgehilfenbewegung“. Raab ein Mitglied der Verwaltung des D. N. V. und dessen Mitbegründer, ist ein glänzender Redner, der es versteht, seinen Vortrag mit präzisem Humor zu würzen. Ein Besuch kann deshalb empfohlen werden. (Räder des Jokers.)

Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angestellten. Ortsgruppe Oberlahnstein hält morgen nachmittags 4 Uhr im „Deutschen Haus“ eine Monatsversammlung ab. Als Redner sind die Herren Eisenbahn-Bezirksamtsrat Laddo und Schöffer Martin von der Bezirksleitung Mainz verpflichtet.

Stadträtlich verfolgt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden der Geisler Johann Böcking geb. 21. 3. 1902 zu Oberlahnstein, zuletzt wohnhaft in Niederlahnstein, wegen Unterschlagung; der Schneider Richard Beilstein, geb. 5. 3. 1899 zu Vogel, Kreis St. Goarshausen, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Diebstahls (ist auf dem Transport von Raststätten nach Wiesbaden entkommen).

Durch eine elektrische Signalanlage werden in Wiesbaden die im Garten des Lokomotivführers Herrn Karl Heis dem Kornelstall einen eingehenden Besuch abstatten wollten, um sich die Tiere mit nach Hause zu nehmen. Eine mit Kontakten versehene elektrische Klingelanlage meldete jedoch dem Besitzer den nächsten Besuch, worauf er die Diebe verschrecken konnte. Eine elektrische Signalanlage bietet in den meisten Fällen guten Schutz und ist dazu nicht schwer anzubringen.

a. Das Ausschütten von Wasser in die Straßen ist zur Vermeidung der Verunreinigung der Straßen bei Strafe verboten. Hauswässer sind

stets in die Senkgruben zu gießen; die Straßenrinnen sind nur zur Aufnahme des Regenwassers da. Im Hinblick auf Unfallsfälle, die durch die Entleerung der Senkgruben verursacht werden, ist darauf hingewiesen, auch gegen die Unfälle des „Hohlweges“ der Kinder auf den Verkehrsstraßen muß größtmögliche Vorsorge getroffen werden.

Neue Erhöhung der Fernsprechgelder. Da die neuen Fernsprechgelder trotz der letzten Erhöhung noch immer nicht ausreichen, um den Fehlbetrag der Reichspost zu decken, wird, wie aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, dem Reichstag nun bald die Frage gestellt werden, ob die notwendigen Beträge durch Steuern oder durch eine neue Erhöhung der Gebühren gedeckt werden sollen. Die Postverwaltung hat sich bei der letzten Erhöhung auf den Standpunkt gestellt, daß die allgemeinen Steuern nicht zur Deckung der Fehlbeträge der Reichspost verwendet werden dürfen. In diesem Falle müßte dann eine Gebührenerhöhung um 100 Prozent vorgenommen werden. Gleichzeitg wird mitgeteilt, daß die Postarbeiten für einen entsprechenden Gehaltentwurf bereits begonnen haben.

H. Brantweinverwand. Die Handelskammer Wiesbaden gibt bekannt: Die Kontrolle an der Rheinaufschlagslinie zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet ist zwar seit 15. Oktober 1920 für Brantwein aufgehoben, doch müssen nach einer Mitteilung des Reichsmonopolsamts für Brantwein die Frachtbriefe vor dem Versand ins unbesetzte Gebiet auch weiterhin abgestempelt werden, damit polizeiliche Befehlsnahmen beseitigt werden.

Braubach, 25. November 1920.
Waffenablieferung. Die Polizeiverwaltung macht bekannt: Nach Mitteilung der Besatzung sollen unter der Braubacher Einwohner-schaft noch sieben Waffengeheuer vorhanden sein. Die etwaigen Besitzer der Gewehre werden aufgefordert, dieselben unverzüglich im Polizeihaus abzugeben. Sollten bei Revisionen späterhin die Gewehre gefunden werden, so können die Besitzer zweifellos schwere Strafen zu erwarten.

Vortrag. Am Freitag, dem 26. November, ds. 38., abends 8 Uhr, findet in der Gastwirtschaft „Hotel Hammer“ ein Vortrag über die Düngung der Weinberge und Obstbäume mit besonderen Ratschlägen für die Anwendung künstlichen Düngers statt. Der Vortrag wird durch Herrn Obst- und Weinbauinspektor Schilling-Beisenheim im Auftrage der Landwirtschaftskammer abgehalten.

Deffenhausen, 24. Novbr. 1920.
Gedenkfest. In Ehren der gefallenen Soldaten unserer Gemeinde wurde am vergangenen Sonntag eine ansehnliche und erhebende Gedenkfest veranstaltet. Nachdem man sich um 1/2 Uhr in der Kirche versammelt hatte, betrogte sich unter Begleitung durch den Posaunenchor ein unendlich langer Zug auf den Friedhof. Die Schul-kinder eröffneten den Zug, an dem sich außerdem der Kriegerverein, der Turnverein, der Sportverein, der Gesangsverein, der Verein Frauenhilfe, der Reichsbund und die Angehörigen beteiligten. Nach der erhebenden Gedächtnisrede des Herrn Pfarrers wurden Kränze niedergelegt vor der Gemeinde, von den verschiedenen Vereinen, den Schulkamern der Gefallenen und anderen. Der Gesangsverein verschönerte noch die Feier durch Liedervortrag, bis sich der Zug wieder zum Verlassen des Friedhofes anschickte.

Refest, 25. November 1920.
Obst- und Weinbau. Der Vortrag über die Düngung der Weinberge und Obstbäume, den Herr Obst- und Weinbauinspektor Schilling aus Beisenheim am Dienstagabend hier abgehalten hat, bot eine Fülle von Erfahrungen und neuen Anregungen für die Obst- und Weinbauer.

Verkehrsschwierigkeiten. Mit mehrmittigen Herzen vernimmt man hier auf den Höhen die Nachricht von dem neu eingeschickten Autoverkehr zwischen Oberlahnstein und Riehl. Die Dete Dahlheim, Brach und Wiershausen sind gänzlich von jedem Verkehr abgeschnitten. Nicht einmal ein ganzkurzer Fußweg führt zum Rhein oder zur Alsbahn. Morgens kann man in Riehl die große Zahl der Arbeiter beobachten, die mühsam den weiten Weg zur Bahn zurücklegen müssen, um zur Arbeitsstätte zu gelangen. Die Wege sind in so schlechtem Zustand, daß Fahrräder nicht benutzt werden können. In den Wintermonaten ist der Weg nach Riehl fast immer mit Eis

bedeckt. Auf der einen Seite liegt der Berg, auf der anderen der tiefe Bach — ein Ausweichen ist kaum möglich. Der Verkehr ist daher besonders im Winter mit großen Gefahren besetzt. Wie lange werden die Gemeinden auf der Höhe noch auf den Chausseebau verurteilt?

St. Goarshausen, 25. Nov. 1920.
Stadtkonferenz-Sitzung. Die meisten Punkte wurden den Ratssitzungen gemäß erledigt. Die Konferenz erklärte sich bereit, die Kosten des Ausbaues der Rheinaufschlagslinie in Höhe von 14 700 Mark zu einem Drittel auf die Stadt zu übernehmen, erhöhte die Tagelöhne der städtischen Arbeiter, vergütete Herrn Lehrer K. gewisse Ausgaben, die er für seine frühere Wohnung gehabt hatte, erhöhte die Bezüge der Bediente und übernahm deren Umzugskosten. Für die Heizung der Volksschule wurden Herrn Deinet monatlich 15 Mark bewilligt. Über die Beschwerden zur Kartoffellieferung teilte der Stadt Rat nach wenigen Worten zur Tagesordnung über. Den wichtigsten Punkt der Sitzung bildete die Bewilligung eines Zuschusses zur Rheinfähre. Nach Schilderung der bisherigen unzulässigen Verhältnisse beschloß die Versammlung, Herrn Menpes einen Zuschuß bis zu 5000 Mark zu bewilligen, falls St. Goar ein Gleiches tut und der Betriebsinhaber ein Drittel in der fraglichen Höhe nachweist. Auch sollen Schritte getan werden, um vom Reich eine Unterstützung zu erlangen. Das Personalfahrgeld soll 50 Pfg. betragen, dagegen sollen die Tarife für den Güter- und Wagnerverkehr bedeutend erhöht werden. — Bei der Wahl von zwei Mitgliedern zur Schuldeputation schlug Herr Maus die Herren E. Greif und Schlatt vor, die dann auch gewählt wurden. — Gemäß einem Antrage des Herrn Vorsitzenden wurde § 6 der Geschäftsordnung abgeändert; der Herr Bürgermeister gab dann, bezeugend auf die öffentliche Anfrage im Kreisblatt die Erklärung, daß die Heide in der Unterstadt nicht verpachtet, sondern zu Unrecht mit Holz belegt worden sei und die genannte Firma bereit wäre, der Stadt eine Entschädigung zu leisten. Der Antrag, schon jetzt bei der Umwandlung des Schregergartens in einen Schulparkplatz Sorge zu tragen für die Anlage eines Schulgartens wurde statgegeben; hierbei kam auch der „Ausbau“ der Schule wieder zur Sprache. Die Kosten wurden von dem Bürgermeister hierbei schätzungsweise auf circa 200 000 M. angegeben, während man im Frühjahr nur von 120–150 000 Mark sprach! — Im übrigen soll sich die Baukommission schon bald vorbereitend mit der Angelegenheit befassen.

Zur Beachtung für Müller und Selbstverfolger!
In der letzten Zeit im Kreise vorgenommenen Revisionen der Mühlen haben ergeben, daß von den Selbstverfolgern wie auch von den Mülkern die Bestimmungen der Reichsgesetzordnung, sowie die aufgrund dieser erfolgten Anordnungen der Kommunalverbände nicht genügend beachtet werden. Die wesentlichen Bestimmungen sind: 1. Frucht darf nur aufgrund einer vom Kommunalverband ausgestellten Wahl- oder Schrotkarte zu Mahl, Gerst, Gerste, Weizen, Schrot und ähnlichen Erzeugnissen verarbeitet werden. 2. Nur der auf der Wahl- oder Schrotkarte eingetragene Betrieb ist berechtigt, die auf der Karte vermerkte Menge anzunehmen und zu verarbeiten. 3. Die bei der Beförderung zur Mühle verpackten Säcke sind mit einem Anhängeschild zu versehen, aus dem Inhalt und Gewicht des Sackes, sowie Name und Wohnort des Selbstverfolgers hervorgehen. Der Anhängeschild hat auch in der Mühle am Sack zu bleiben, bis die Frucht verarbeitet ist. Nach der Verarbeitung ist der Anhängeschild unter Unterschrift eines Vermerks des Müllers über das Mähergebnis wieder anzubringen. 4. Der Selbstverfolger hat mit der Frucht gleichzeitig die Wahlkarte abzugeben. Ohne Wahl- oder Schrotkarte darf der Müller keine Frucht entgegennehmen und verarbeiten. Der Müller oder Betriebsleiter hat sofort nach Empfang der Frucht auf beiden Abschnitten der Wahl- oder Schrotkarte den von ihm festgestellten Sachverhalt zu bescheinigen und nach erfolgter Verarbeitung das Ergebnis einzutragen. 5. Die Betriebe haben ordnungsmäßige Maßbänder zu führen. Bei Verfügen gegen die an den Verordnungen erfolgt Entziehung der in Frage kommenden Getreidemengen oder Mäherzeugnisse ohne Zahlung einer Entschädigung, Entziehung des Selbstverfolger-rechtes, Schließung des Mühlenbetriebes und Straf-anzeige bei der Staatsanwaltschaft. — Ferner ist

vielfach bemerkt worden, daß sich in den Mühlen Vorräte befinden, die durch abgelaufene Mäherzeit belagert wurden. Als Begründung für derartige Fälle wurde das Wassermangel, Reparaturen an der Mühle usw. angegeben. Die Mülkern werden darauf hingewiesen, daß sie, wenn sie nicht in der Lage sind, die Frucht in der auf der Wahlkarte vorgeschriebenen Zeit zu verarbeiten, für rechtzeitige Veräußerung der Karten durch das Landratsamt Sorge zu tragen haben. Außerdem hat in letzter Zeit die Industrie, namentlich sogennante Trismühlen überhand genommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Benutzung solcher Mühlen der Genehmigung des Kommunalverbandes bedarf.

Ein trübe Erinnerung Winterfest. Die am letzten Sonntag stattgefundene Winterfest unter jungen Leuten kam es an „Raff. Hof“ zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein etwa 23-jähriger Mann die Treppe hinunter gestiegen und schwer verletzt wurde. Nach einem kurzen Schmerzenslager ist er gestern seinen Verletzungen erlegen.

Gaub, 23. November 1920.
Evangelische Volksmission. Ein Tagesereignis für unsern Ort ist die Volksmission in der evangelischen Kirche. Herr Pfarrer Maier ist eine hervorragende Gabe als Volksredner versprochen. Aus seiner Erfahrung seines Lebens, aus tiefer christlicher Erkenntnis schöpft er, was den heutigen Menschen unbedingt einmal gesagt werden muß. So hat er schon eine überaus zahlreiche andächtige Zuhörerschaft gefunden, die im Laufe der Woche sicher noch zunehmen wird. Möge doch die Wirkung auf die Herzen tief und dauernd sein. Bis einschließlich nächsten Sonntag finden täglich zwei Vorträge statt, und zwar an den Wochentagen um 1/2 Uhr Abends in der Gemeindehaus, um 8 Uhr Ansonsten in der Kirche, die von heute ab wieder geistlich sein wird, dank der Bereitwilligkeit, mit der viele Einwohner Röhlen stiften wollen. Am nächsten Sonntag wird außer dem Gottesdienst um 10 Uhr die Schlussfeier der Volksmission nachmittags um 5 Uhr stattfinden. Der für diesen Tag schon angekündigte Familienabend in der „Stadt Rammheim“ wird deshalb um vierzehn Tage, also auf den 12. Dezember, verlegt werden.

Röhne als Brennstoff. Den Völkernassertrassen kommt ständig höhere Bedeutung zu. Es muß alles geschehen, um die Völkernasserschiffahrt zu fördern. Durch Abgabe von Völkernassenschiffen an die Entente ist der deutsche Völkernassenschiffahrt erheblich vermindert worden. Nun liegen auf den deutschen Völkernasserschiffen, besonders im Gebiet der märkischen Wasserstraßen, sehr viele reparaturbedürftige Völkernassenschiffe. Sie gehören meist Kriegsschiffen, die ihre Fahrzeuge während des Krieges nicht unterhalten konnten und jetzt die hohen Reparaturkosten für die verbleibenden Röhne nicht aufbringen können. Sie würden schließlich gesunken sein, die Röhne als Brennholz zu zerschlagen. Alles im Gebiete der inneren Kanal sind etwa 150 Röhne ausgeschlachtet worden. Das ist ein Verlust von rund 35 000 Tonnen Transportraum. Dieses Verkommenlassen wichtiger Transportmittel muß verhindert werden. Das Reich und Preußen wollen daher gemeinsam bis zu zwei Drittel der Reparaturkosten den Eigentümern zur Instandsetzung ihrer Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

Raststätten, 25. November 1920.
Verichtigung. Der „Rhein- und Lahnzeiger“ war nicht, wie es in unserer vor-gegangenen Nummer in einer Meldung des Frankfurter Dampferdienstes hieß, auf eine Woche, sondern auf drei Tage verboten und ist bereits am Dienstag wieder erschienen.

Aus Nah und Fern

Raffau, 24. Nov. Die Wahl des Dr. jur. Max Schloßlin zum Bürgermeister auf die Dauer von zwölf Jahren ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Vom Wetterwaid 22. Nov. Überall sind die Jagdgesellschaften am Treiben, um Ausbeute zu machen. Jedes Gäßchen ist eine schwere Zeit gekommen. Es wird ihm wenig Trost bleiben, daß es im Kreis gewaltig gestiegen, denn ein Vertreter aus der Familie „Lampe“ wird heute mit einem Preise bezahlt, der sich um 50 Mark bewegt. Das sind reichlich 1500 Prozent mehr wie in jenen Jahren, wo dieser so beliebte Küchenartikel des Mark als Grundpreis hatte. Jawohl: es

wurden, trafen die beiden Brüder ein. Sie waren seit vielen Jahren nicht dabei gewesen, und Paul hätte sie beinahe nicht wiedererkannt. Gottfried, der Sommerkellner, ein würdiger Mann mit strengem Gesichtsausdruck und dem Ansehen eines Völkchens, führte eine junge, schwarzgefärbte Dame am Arm, seine Braut, die mit verblüfftem Blick die niedrigen, ärmlichen Räume sah und sich bemühte, eine ebenso freundliche, wie schmerzbelegte Miene zu zeigen, da ihre Lage beides von ihr verlangte. — Max, der Kaufmann, kam hinterher. Er sah ein wenig Lachend aus, sein jeder Schnurrbart wollte sich vergebens in die Gemitteverfassung eines frischverwählten Sohnes hineinzwängen, und seine Braut äußerte sich weniger in Schmerz, als in Unbehagen.

Die beiden Brüder umarmten den Vater herzlich, und die fremde Dame neigte sich hernieder und küßte ihm erst die Hand und dann die Stirn. — „Alles gut“, begrüßten sie die Zwillinge, die in ihren Hauskleidern frisch und lebhaft dreinschaarten denn je. — Paul, der an der Türe stand und verlegen seine Miene drehte, hatten sie übersehen. Endlich fragte Gottfried: „Wo ist unser Vater?“ Da trat er schüchtern vor und reichte ihm die Hand.

Drei Augenpaare sahen ihn prüfend. „Wo ist doch der Vater?“ dachte er, und sobald es anfing, machte er sich in dem Stalle zu schaffen. Gottfried folgte ihm dorthin. Paul erschauerte, als er ihn kommen sah, denn er wollte nicht was er mit dem vornehmen Röhne reden sollte. „Guter Vater“, sagte jener, „ich habe eine Bitte an dich. Kannst du meiner Braut nicht ein freundliches Wort verschaffen? Sie küßt sich ein wenig beengt in der Kammer der Mädchen.“ „Ich werde ihr mein Schlafzimmer einräumen“, sagte Paul.

(Fortsetzung folgt.)

Frau Sorge

Roman von Hermann Sudermann

41) Fortsetzung.

Fürchterlich weinend knieten die Zwillinge an ihrem Bett, der Vater, der in seinem Stuhl hineingeklettert worden, schluchzte laut und wollte sie mit Gewalt ins Leben zurückrufen. Paul stand zu Kopfenden des Bettes und blickte sich auf die Lippen.

„Ich hab doch recht behalten“, dachte er, „sie ist gestorben, es das Kind gekommen. Gungung hat sie von der Wahlzeit des Lebens aufhören müssen, ganz wie ich es sagte.“

Er wunderte sich, daß er keinen so großen Schmerz empfand, wie es es sich vorgestellt hatte. Für die letzten Gedanken an allerhand dummes Zeug, die ihm fortwährend durch den Kopf schossen, wie Hindernd durch die Dämmerung, zeigten ihm, wie es mit seinen Sinnen bestellt war.

Es schlug Mitternacht, da sagte der Vater: „Wir wollen zur Ruhe gehen, Kinder.“ Der schlafen konnte, der schlief. Schwere Tage sahen uns bevor.

um zu horden, und als er auch hier keinen Laut vernahm, schlich er sich auf den Lebensspitzen in das Gemach, in welchem die Tote ruhte. Er wollte zum letzten Mal an ihrer Seite Wache halten.

Die Schwester hatten beim Schlafengehen ein weiches Tuch über ihr Antlitz gebreitet, das nahm er hinweg, folgte die Hände und sah zu, wie der flackernde Schein des Lichtes auf ihren wachsernen Zügen spielte. Sie hatte sich wenig verändert, nur das blaue Abendgestirn in den Schläfen trat stärker hervor, und die Augenwimpern warfen tiefere Schatten auf die abgekehrten Wangen.

Er zündete die Nachtlampe an, die während ihrer Krankheit allmählich an ihrem Lager gebrannt hatte, setzte sich auf den Stuhl, auf dem er sonst gesessen, und gedachte eine stille Totenwache zu halten.

Aber plötzlich fiel ihm ein, daß er vergessen hatte, nach dem Tischler zu schicken, damit er zeitig käme. Er ging hin zu schälen und zu rechnen, aber er konnte zu seinem Arbeitsstisch kommen.

„Es ist das erste Mal, daß sie für ihre Person etwas braucht“, sagte er vor sich hin, und gedachte des verschollenen Kindes, das sie jahrelang jahrelang getragen.

Darauf nahm er ein Blatt Papier vor und fing an, die Kosten zusammenzuschreiben:
Ein Sarg 15 Taler.
Der Platz auf dem Kirchhof 10 Taler.
Dem Rührer 5 Taler.
Das Putzen zum Totenbette 2 Taler.

Dann die Kosten des Begräbnisses, daß der Vater wahrscheinlich so großartig wie möglich bereitstellen wollte:

10 Flaschen Rotwein 10 Taler.
1 Kiste Zigaretten 2 Taler.
2 Kisten Bier 2 Taler.

Intuitiv für den Augenblick, daß der Wein wohl war, war er in der Hand, aber Zucker, Rosinen, Mandeln Rosenwasser usw. mußten neu beschafft werden. Wieviel würde das wohl ausmachen? Er rechnete eifrig, aber die Tage wollten nicht stimmen.

Die Mutter würde schon wissen, dachte er, und eben wollte er sie um Rat fragen, da — sah er, daß sie tot war.

Er erschauerte. Erst jetzt, da seine Phantasie sie wieder lebendig gemacht hatte, begriff er, daß er sie verlor. — Er wollte nicht aufschreien, aber er begann sich, denn er mußte weiterrechnen.

Reizlich mir, Mütterchen, sagte er, mit der Rechten ihre kalten Wangen streichend, „ich kann noch nicht um dich trauern, ich muß dich erst unter die Erde bringen.“

Drei Tage später sollte das Begräbnis stattfinden.

Wie Paul vorausgeschien, hatte der Vater es sich nicht nehmen lassen, eine große Festwache zu veranstalten. An alle seine Freunde in der Stadt hatte er Einladungen geschickt, auf schönem Glaspapier mit fingerbreitem Trauerbande. — Seinem Schmerz hatte er darin in schönen, wohlgeordneten Worten Ausdruck gegeben, auch nirgends verheimlicht, seinen Röhnenzug mit einem weintragenden Schmelz zu versehen.

Am Abend, als die Leiche eben aufgebahrt

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, particularly along the edges, suggesting it is old. There is no text or other markings on the page.

Geschäfts-Eröffnung!

Ich habe mein Haus
Mehlstraße Nr. 5, Ecke Etzengasse

mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend
umgebaut und habe ich mein früheres
Möbelgeschäft gewaltig vergrößert.

Zur Neu-Eröffnung
meines Spezialgeschäftes
am 21. Nov. 1920 in

Möbel-Einrichtungen

**Betten u. Bettfedern, fertige
Federdecken und Kissen**

offerierte ich der geehrten Kundschaft zunächst:

35 St. kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen

in lackiert und echt Eichen, Mahagonie und Nussbaum mit 1, 2 und
3tägigen Spiegelschränke mit Leinenabteilung. — Mit und ohne Marmor. —
Mit echten 3teiligen Dreimatratten. Zu jedem Bett 1 Federdecke und
1 Kissen zu staunend billigen Preisen von

2065, 3490, 3935, 4675, 5280, 5915, 6325, 6855, 7900, 8700—18000 Mk.

Feiner:

65 komplette Küchen-Einrichtungen

in 18 verschiedenen Mustern, in lackiert und in echt Pitschpinne, Eichen
und Eschen und nur erstklassige Verarbeitung mit echten Fasset- und
Messingverplacungen in 2 und 3tägig. Jede Küche besteht aus: 1 Buffet,
1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle. Alles mit echtem Linoleumbelag zu

1490, 1575, 1685, 1750, 1850, 1920, 2300, 2500, 2900, 3400,
3750, 4000—4850 Mk.

Speisezimmer • Herrenzimmer

Sofas, Clubmöbel in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Einzel-Möbel

Kleiderschränke 1, 2 und 3tägig mit und ohne Spiegel. Vertikow, Wasch-
kommoden, Tische, Stühle, für Salon, Zimmer und Küche, Nachtschränke,
Bettstellen, kompl. Betten, mit und ohne Federzeug, Schreibrische,
Bücherschränke, Spiegel aller Art. 3teil. Matratzen m. u. Keil echt, Drell
Patent-Sprungrahmen und Keil in jedem Maß. Schonerddecken, Tep-
pische, Läufer, Salon-Spiegel, Federbetten, Kissen, Bettfedern, Korb-
möbel und Möbel aller Art.

Anmerkung: Meine Bestrebung ist, nur gute Ware zu führen.
Unter anderem führe ich die echten besten Stuttgarter und süd-
deutschen Möbel. Infolgedessen gebe ich meiner geehrten Kund-
schaft die weitgehende Garantie. — Sämtliche Möbel sind aus nur
garantiert prima ausgetrockneten Holzsorten mit der sorgfältigsten
Verarbeitung und besten Zutaten hergestellt. — Meine Federdecken und
Kissen sind aus echtem Federleinen, die 3teil. Matratzen nur aus ech-
tem Drell, u. die Sofas nur aus den besten Stoffen und Plüsch hergestellt.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft

Transport der Möbel ins Haus.

Auf Wunsch lasse ich die Käufer mit meinem Auto
unentgeltlich abholen und wieder zurückbringen.

Spezialgeschäft für Möbeleinrichtungen

Betten und Bettfedern

Gremminger, Coblenz a. Rh.

Mehlstr. 5 Ecke Etzengasse. Telef. 2404.

STERN

Gute und billige Kleidung

für Gross und Klein!

Den richtigen Begriff

meiner Leistungsfähigkeit bekommen Sie erst, wenn Sie die Preise
mit den Waren vergleichen, denn ich habe aus guten Stoffen
mit guten Zutaten ausgestattete moderne, fertige

Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

wohlverstanden gute Kleidung zu

ausserordentlich billigen Preisen!

Ueberzeugen Sie sich selbst

und lassen Sie die Tatsachen für sich sprechen

Prüfen Sie mein nachstehendes Angebot!

Kein Schaufenster!
Kein Laden!
Verkauf nur 1. Etage!

14 Firmungstrasse 14

Kein Schaufenster!
Kein Laden!
Verkauf nur 1. Etage!

Verkauf nur 1. Etage

STERN

Keine Schaufenster

STERN

Verkauf nur 1. Etage

STERN

Keine Schaufenster

STERN

Paletots

1. Herren, hübsche, hell-
marrone Sachen, kurz
abgesteppt 295⁰⁰

Moderne Sport- Ulster

für Herren und jün-
geren, mit und ohne
aufgesetzte Taschen, in
blau, grün, braun u. grau
mit Quert und Falte 385, 325, 275⁰⁰

Elegante Sport- Ulster

für Herren, jung. Herren
u. Jünglinge, Aermel u.
mit 5mal gesteppt, teils
mit angewebter Futter in
weiterer Form, teils
aus feinst. Ulsterstoff
850, 750, 675, 595,
525, 475, 425, 385⁰⁰

Heckelne dunkle marange Ueberzieher

aus teils erstklassigen
Stoffen mit prima Zu-
taten 950, 750, 595,
475⁰⁰

Elegante Raglan und Schlüpfer

aus den prachtvollsten Stoffen, in
unübertroffenem eleganten Sitz
und Schnitt, allerneueste Formen.

Platte u. schicke Ulster

1. Jünglinge, jung. Herren
u. Knaben, Sportulster u.
Raglanschnitt
475, 395, 285, 250, 195 bis 145⁰⁰

Hübsche Knaben-Sweater

Gestrickte Jacken 37⁵⁰
für Herren

Unterhosen, Normalhemden Einseitig - Hemden, Bloch - Hemden

Die wunderbare Ausstattung, die
vorzüglichen Qualitäten, die sa-
ubere Verarbeitung u. nicht zuletzt
die niedrigen Verkaufs-Preise
sollten jeden nach Pers-
onlichen Veranlassung,
bei STERN'S Etagegeschäft
Firmungstr. 14 zu kaufen.

Stern's billige Stoffe

Hübsch. Wollstoff
140 cm breit 58⁰⁰
Meter

Manchester 55⁰⁰
Meter

Herren-Raglan-Stoffe
Meter 65⁰⁰
95, 75, 65

Stern's
billige Futter-Stoffe

Schm. Serge u. Zanello
140 cm breit 48⁰⁰
Meter

Grüne Serge 36⁵⁰
140 cm br., Mt.

Normal-Futter 26⁵⁰
Meter

Billige
Futter-Selbe
Seiden-Serge
Damast-Selbe
für Herren, Knaben u. Jüngl.

Stern's
billige Sammhosen

wie:
Nessel
Hemdenbleiber
Blusen-Flanell
Hemden-Tuch
Bettuchnessel
Rock-Velour
Handtuch-Stoff
Kleider-Bleiber
Schürzen-Siamosen
Bett-Kattune
Leinen, Bett-
zeug, Zephyr
Kleider-Stoffe

Eine Serie
Kleider-Stoffe
ca. 120 cm br., hübsch,
gestreift und kar-
rierte Sachen 39⁵⁰
Meter

Kein Laden!
Keine Schaufenster

Anzüge

für Herren, Burschen u.
jüng. Herren, aus kräftig.
Baumwollstoffen, gute
Futterqualitäten, teils mit
Quert u. Falten, Um-
schlaghose, mod. Farb.
495, 450, 385, 350, 285⁰⁰

Anzüge

für Herren, Burschen u.
jüng. Herren, m. Rücken-
quert u. Umschlaghose,
sowie in glatter Form,
vorzügliche Qualitäten,
teils in Wolle, teils in
Wollserge, teils in
Sportflanell, mit
aufgesetzten Taschen, in
hellen u. dunkl. Farben
850, 750, 695, 575 bis 450⁰⁰

Loden-Sport-Anzüge

hochgeschloss. m. Falte
für Herren u. Burschen
mit Falten u. Quert, in
braun, grau und grün
395, 295, 275⁰⁰

Eine Serie kommt

Anzüge

Japete, Hesse u. Weste l.
das Alter von 12 bis 18
Jahre, auch Sport-An-
züge m. Quert, 125, 95, 75⁰⁰

Mehrere Serien

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 12 Jahre, teils hoch-
geschloss. Sachen, teils Schlupfhosen-
Anzüge m. Uebertrag u. Armstücken
in gemustert, blau, grün und grau
Serie V Serie IV Serie III Serie II Serie I
75⁰⁰ 69⁰⁰ 65⁰⁰ 59⁰⁰ 55⁰⁰

Diese Anzüge sind enorm billig

Bozener Loden-Mantel
aus dorb. wetttest. Loden 195⁰⁰
für Herren und Burschen

Loden-Joppen für Herren u. Bursch.
mit Falten und Quert

Große Pasten Herren-Hosen
teils Zwirnstrick sowie
starke Buxinhosen u.
hübsche gestr. Hosen
Engl. Lederhosen 95-
85, 75, 69, 55, 49⁰⁰

Ein Paar schwarzer
Knie- u. Leibhosen 75⁰⁰
Stück

Burschenhosen, Knabenhosen aus prima
Rasthosen

Leibchen-Hosen
für das Alter von 3 bis
12 Jahren, auch ge-
strieckte Hosen, sowie
aus starken Stoffen,
alle Größen durchweg 29⁵⁰

Verkauf nur 1. Etage Keine Schaufenster
Kein Laden ::

Etage - Geschäft

Stern Coblenz
Kein Laden! Keine Schaufenster!

Erster Stock! 14 Firmungstr. 14 Erster Stock!

Etagegeschäft